Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Vollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 162 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und „Porto". — | Halver Donnerstag, den 12. Juli | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle". — „Für unsere Frauen" und „Spiel und Sport" — | 1928

Kleine Zeitung für eilige Leser

* In den Reichstagsausschüssen wurden vorläufige Einigungen erzielt über die zum 1. Oktober geplante Einkommensteuersenkung und die Amnestievorlage.

* Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages sprach sich für Beschleunigung der für die Ostpreußenhilfe geplanten Maßnahmen aus.

* Der Preußische Landtag ist auf den 2. Oktober vertagt worden.

* Für die preußischen Gemeinde-, Kreis- und Provinzialwahlen ist mit einigen Ausnahmen der 2. Dezember d. J. in Aussicht genommen.

Spione.

Schon wieder eine neue Spionageaffäre in Deutschland; diesmal ist es aber nicht ein Angehöriger irgendeiner auswärtigen Macht, wie vor kurzem ein dänischer Hauptmann, der in unglaublich dummer Weise versuchte, in Deutschland hinter militärische Geheimnisse zu kommen, dabei aber wohl zweifellos nicht im Interesse Dänemarks, sondern seiner französischen Freunde handelte. Diesmal ist es ein Deutscher, ein höherer Regierungsbeamter, der als „modernster" Spion zu bezeichnen ist. Denn er versuchte Spionage im deutschen Luftfahrtwesen zu treiben. Und die Macht, für die er arbeitete, waren unsere lieben Freunde im Osten, nämlich Sowjetrußland. Schon vor vierzehn Tagen ist er verhaftet worden und die Untersuchung ergab ein so überreiches Material, daß an seiner Schuld kaum zu zweifeln ist. Man kann nicht eigentlich sagen, daß es sich hierbei um eine Spionage militärischer Art handelt, weil ja in Deutschland militärisch verwendbare Luftfahrzeuge nicht hergestellt werden. Es ist mehr wirtschaftliche Spionage, deren Ergebnisse freilich für die Sowjetbehörden nicht bloß wirtschaftliche, sondern auch militärische Verwendbarkeit haben können. Der Spion, ein Regierungsbaumeister Ludwig aus Berlin, war bei den großen deutschen Flugwerken in Dessau und Friedrichshafen beschäftigt, zuletzt in der dem Reiche unterstehenden Versuchsanstalt für Luftfahrt, und er ist jetzt beschuldigt, in allen diesen Stellungen wissenschaftliche Arbeiten an die Berliner Sowjetvertretung verkauft zu haben.

Wir sind es in Deutschland gewöhnt, daß besonders nach dem Kriege bei uns von allen umliegenden Mächten, darunter auch von solchen, die durch eine Art Freundschaft mit uns verknüpft sind, in ausgedehntestem Maße spioniert wird. Schade eigentlich, daß die Geschichte der Spionage in Deutschland während der Nachkriegszeit niemals geschrieben wird, daß überhaupt Spionagegeschichten überall meist hinter verschlossenen Gerichtstüren verhandelt wurden und werden. Gewiß gibt es Bücher, dicke Wälzer über das Spionagewesen, beispielsweise über das im Kriege, und der Leiter des deutschen Nachrichtendienstes während jener Zeit ist selbst der Verfasser eines außerordentlich interessanten Buches über diese „geheimen Mächte", — aber er erzählt auch nur wohl einen geringen Bruchteil dessen, was er weiß und erfahren hat. Rücksichten politischer Art müssen genommen werden und es ist eine gewisse stillschweigende Übereinkunft zwischen den Staaten, es sich gegenseitig offiziell nicht übelzunehmen, wenn wieder einmal ein Spionagefall „im Interesse einer fremden Macht" aufgedeckt wird.

Deutschland ist für diese Tätigkeit natürlich ein besonders begehrtes Objekt und im Rheinland, soweit es noch besetztes Gebiet ist, hat die französische Regierung ein wohlkonstruiertes Spionagesystem aufgebaut, von dem zahlreiche Fäden ins unbesetzte Gebiet hinüberlaufen. Im Osten haben wir einen in dieser Richtung hin auch sehr tätigen Nachbarn vor allem in Polen; dort ist es vor allem die polnische Vertretung in Danzig, von der die Spionage nach Deutschland hinüber ausgeht, was noch den besonderen für Polen sehr angenehmen Vorzug hat, nicht strafbar zu sein, weil ja Danzig nicht deutsches Gebiet und die Spionage daher im „Ausland" tätig ist. Immerhin aber ist es den deutschen Behörden doch gelungen, gerade im Osten eine ganze Reihe von Spionagefällen aufzudecken, und der Sechste Senat des Reichsgerichts in Leipzig, vor dem diese Landesverratsprozesse geführt werden, hat reichliche Arbeit.

Selbstverständlich gibt es auch eine deutsche militärische Abwehrorganisation, die im Reichswehrministerium errichtet ist, aber — bei der ganzen ziemlich schmutzigen Angelegenheit spielt ja das Geld meistens die entscheidende Rolle — angesichts der geringen hierfür zur Verfügung stehenden Mittel nur ungenügend zu arbeiten vermag. Alles, was übrigens von angeblichen deutschen Spionen im Ausland gemeldet ist, die sehr wenigen Geschichten, die darüber verbreitet worden sind, haben sich hinterher als Märchen herausgestellt. Wir sind eben nur auf Abwehr eingestellt. Leider gibt es aber in Deutschland Vaterlandsfeinde genug, die sich in der Hoffnung auf eine selbst nur geringe Geldentschädigung dafür bereit erklären, die Heimat an fremde Mächte zu verraten; fürchterlichstes Ausmaß nahm diese schmutzige Erscheinung ja besonders damals an, als ein paar Dollar oder Frank für den Deutschen heißeste Sehnsucht und ein großes Vermögen bedeuteten. Aber auch jetzt noch — und der Fall des Regierungsbaumeisters Ludwig beweist dies aufs neue — sind solche Erscheinungen leider noch allzu häufig, müßte mit den schärfsten Strafen besonders dann dagegen vorgegangen werden, wenn nicht einmal die Not zur Ergreifung dieses schmutzigen Gewerbes drängt. Sowjetrußland hat über jene Elemente, von denen behauptet wurde, sie hätten gemeinsame Sache mit dem Ausland gemacht, Strafen von furchtbarer Schwere verhängt und vollstreckt. Bei uns konnten Spione nur im Kriege den verdienten Tod finden. In Deutschland spielt aber bei Vaterlandsverrätereien leider auch die parteipolitische Zerrissenheit eine Rolle, die den Täter in den Augen mancher noch zum Märtyrer macht, wenn ihn die Schwere des Gesetzes trifft. Der Engländer aber hat einen anderen Grundsatz, der vielleicht übertrieben erscheint, ihn aber in der nun einmal auf Kampf eingestellten Welt vorwärtsgebracht hat, „Right or wrong, my country" — „Recht oder Unrecht — die Hauptsache ist mein Vaterland".

Gesenkte Steuer — Amnestie

Einigung bei den Regierungsparteien

Steuersenkung voraussichtlich 1. Oktober.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding verhandelte Mittwoch früh mit den Parteiführern nochmals über die Frage der Steuersenkung. Als Ergebnis dieser vorbereitenden Besprechung konnte verzeichnet werden, daß Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum dem Steuerausschuß einen gemeinsamen Antrag vorzulegen beschlossen, wonach der gegenwärtig in Höhe von 15 Prozent bzw. höchstens 2 Mark monatlich erfolgende Abzug vom Steuerbetrag auf 25 Prozent bzw. 3 Mark erhöht werden soll. Unter diese Ermäßigung würden Einkommen bis zu 15 000 Mark jährlich fallen. Daneben soll eine weitere Ermäßigung der Steuerleistung durch eine Abrundung herbeigeführt werden. Die Neuregelung soll ab 1. Oktober in Kraft treten.

Der Steuerausschuß des Reichstages beriet später die Frage der Lohnsteuersenkung. Neben den Anträgen der Sozialdemokraten, der Demokraten und des Zentrums lag ein kommunistischer Antrag vor, den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding wegen seiner finanziellen Auswirkungen als unmöglich bezeichnete. Der Antrag hatte gefordert, daß bei einem Einkommen unter 5000 Mark 1200 Mark steuerfrei gelassen werden sollten. Von der Deutschen Volkspartei wurde erklärt, sie werde sich der Lohnsteuersenkung nicht entziehen, halte es aber für richtig, die Angelegenheit im Zusammenhange mit anderen Steuerfragen im Herbst zu behandeln. Die Beratungen werden Donnerstag fortgesetzt.

*

Vorschläge für den Strafnachlaß.

Der Reichstagsausschuß für Amnestie.

Der Reichstagsausschuß für Rechtspflege trat in die Beratungen über die Anträge über eine allgemeine Amnestie für das Reich ein.

Es wird Straferlaß gewährt für die beim Inkrafttreten des Gesetzes rechtskräftig erkannten und noch nicht verbüßten Strafen, die von Gerichten des Reiches oder der Länder wegen Straftaten verhängt wurden, die aus politischen Beweggründen begangen worden sind oder die wegen Zuwiderhandlungen gegen das Militärstrafgesetz von Militärgerichten bis zum 1. Oktober 1920 rechtskräftig erkannt worden sind. Anhängige Verfahren werden eingestellt, wenn die Tat vor dem 1. Januar 1928 begangen ist; neue Verfahren werden nicht eingeleitet. — Ausgeschlossen von der Straffreiheit sind Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse, wenn die Tat aus Eigennutz begangen ist; ferner Verbrechen gegen das Leben und solche Straftaten, zu deren Durchführung der Täter ein Verbrechen gegen das Leben begangen hat. Strafen wegen Verbrechens gegen das Leben werden gemildert. Freiheitsstrafen werden auf die Hälfte herabgesetzt, dabei tritt an die Stelle von Zuchthaus Gefängnis. Lebenslängliche Zuchthausstrafen werden in Gefängnis von 7½ Jahren umgewandelt. Ist bereits ein Gnadenerweis erfolgt, so tritt die Milderung bei der im Gnadenerweis festgesetzten Strafe ein. Erlittene Untersuchungshaft und erlittene Strafhaft werden auf die gemilderte Strafe angerechnet. Bei Teilstrafen sollen entsprechende Maßnahmen eintreten.

Der Antrag der Regierungsparteien wurde unter Ablehnung aller Anträge mit allen gegen die Stimme der Bayerischen Volkspartei angenommen. Zugestimmt wurde auch der Entschließung, die Reichsregierung möge bei den Ländern dahin wirken, daß Personen, die aus wirtschaftlicher Not oder aus Anlaß des passiven Widerstandes straffällig geworden seien, bei der Ausübung des Gnadenrechts in besonders wohlwollender Weise berücksichtigt würden.

Wohnungsbau.

Über den Stand des Wohnungsbaues sprach Reichsarbeitsminister Wissell im Wohnungsausschuß des Reichstages. Er will prüfen, für welche Schichten der Bevölkerung und in welchen Gebieten die Wohnungsnot am größten sei. Notwendig sei es, eine dauernde gesetzliche Grundlage zu finden. Dringlich sei auch die Förderung der Rationalisierung des Wohnungsbaues.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Schnellere Ostpreußenhilfe in Preußen.

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages beriet am Dienstag abend über einen demokratischen Urantrag zur Auslandsanleihe der Provinz Ostpreußen. Es wurde eine Fassung angenommen, wonach das Staatsministerium ersucht wird, darauf hinzuwirken, daß Hemmungen, die der sofortigen praktischen Auswirkung der Ostpreußenhilfe bei der Begebung der zurzeit für zweite Hypotheken zur Verfügung stehenden 48 Millionen Mark entgegenstehen, mit größter Beschleunigung beseitigt werden und daß die Genehmigung zur Auflage einer der Provinz Ostpreußen in Aussicht gestellten Auslandsanleihe sofort herbeigeführt wird.

Rheinschiffahrt und Versailler Vertrag.

Mit dem 10. Juli erloschen die Kontrollbefugnisse im Kehler Rheinhafen und die gemeinsame Verwaltung des Kehler und Straßburger Hafens. Damit trat eine Klausel des Versailler Vertrages außer Kraft, die bisher zum Vorteil der französischen Rheinschiffahrt sich ausgewirkt hat. Sie hatte den Zweck, während der Ausdehnungsarbeiten des Straßburger Hafens den französischen Schiffahrtsverkehr auf dem Rhein sicherzustellen. Der Umschlagsverkehr des Straßburger Hafens von 1 100 000 Tonnen im Jahre 1913 ist auf 4 350 000 Tonnen im Jahre 1927 gestiegen. Die Übergabe der Hafeneinrichtungen durch die beiden interessierten Verwaltungen hat bereits stattgefunden.

Aus In- und Ausland

Berlin. Als Wahltermin für die Gemeinde-, Kreis- und Provinziallandtagswahlen ist für Preußen allgemein der 2. Dezember in Aussicht genommen worden. Ausgenommen davon sollen die Regierungsbezirke Arnsberg, Münster und Düsseldorf bleiben, da dort eine große kommunale Neuregelung zu erwarten ist.

Landau i. d. Pf. Der an der ehem. Zwölferkaserne Posten stehende französische Soldat wurde angeschossen und durch zwei Schüsse verletzt. Als Täter kommen zwei Radfahrer in Frage, nach denen die deutsche Polizei gemeinsam mit der französischen Gendarmerie sucht.

Innsbruck. Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der hiesigen Universität ernannte den österreichischen Bundespräsidenten Hainisch, den bayerischen Ministerpräsidenten Held und den deutschen Generalkonsul in Innsbruck, Geheimrat Saller, zu Ehrendoktoren.

Luxemburg. In Niedercorn bei Differdingen weilten zur Teilnahme an einem Turnfest italienisch-faschistische Turner. Dies benutzten drei italienische Antifaschisten zu einem Attentat. Sie feuerten zehn Revolverschüsse auf die Turner ab, wodurch zwei von diesen erheblich verletzt wurden. Die Angreifer entflohen über die französische Grenze.

London. Der Kriegsminister gab im Unterhaus bekannt, daß die Stärke der britischen Besatzungstruppen im Rheinland gegenwärtig 6000 Mann betrage. Eine Herabsetzung dieser Zahl werde im gegenwärtigen Augenblick nicht in Erwägung gezogen.

Bukarest. Königin Maria beabsichtigt, den an sie ergangenen Einladungen Folge leistend Ende des Jahres in Begleitung von Prinzessin Ileana die Vereinigten Staaten und Kanada zu besuchen.

Athen. Auf Beschluß des Ministerrats wurde der in Haft gehaltene Pangalos, der frühere griechische Diktator, in Freiheit gesetzt.

Kabul. Wie verlautet, hat Kemal Pascha, der Gewalthaber der Türkei, während des Besuches des Königs Aman Ullah in Angora diesen um die Hand seiner Schwester gebeten. Es heißt, daß Aman Ullah Kemal Pascha nach Rücksprache mit seinen Ratgebern eine günstige Antwort gegeben hat.

Caracas (Venezuela). Der venezolanische Kongreß beschloß, das von General Gomez der Nation als Geschenk angebotene Tal, das an die Turiamobai grenzt, anzunehmen. Es soll dort ein neuer Hafen angelegt werden, für den eine Bodenfläche von etwa 50 000 Morgen zur Verfügung steht.

Deutscher Reichstag

Die Überweisung der Vorlage über den Nationalfeiertag an den Rechtsausschuß.

Nachdem die Rednerliste zu der Reichsratsvorlage über die Einsetzung des 11. August als Nationalfeiertag erledigt war, wurde die Vorlage in vorgerückter Abendstunde mit 214 gegen 136 Stimmen an den Rechtsausschuß überwiesen. Der Redner der Deutschen Volkspartei Dr. Moldenhauer hatte sich vorher noch gegen, der demokratische Abgeordnete Dr. Külz für das Gesetz ausgesprochen. Abg. Drewitz (Wirtschaftspartei), Dr. Horlacher (Bayer. Volkspartei), Dr. Göbbels (Nationalsoz.), Dr. Wendhausen (Chr.-Nation. Bauernpartei), Dr. Fehr (D. Bauernpartei) und May (Deutsch-Hannoveraner) sprachen sich gegen die Schaffung des Nationalfeiertages aus.

*

Sitzungsbericht.

(8. Sitzung.) CB. Berlin, 11. Juli.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Einspruch des Abg. Strasser (Nationalsoz.) gegen seinen Ausschluß von der Dienstagssitzung.

Abg. Dr. Frick (Nationalsoz.) protestiert dagegen, daß die Begründung des Einspruchs dem Reichstag vorenthalten werde. Präsident Löbe erwiderte, daß aus der Verteilung von Begründungen wiederholt Unzuträglichkeiten sich ergeben hätten, und zwar in der Richtung, daß die gerügten Ausdrücke wiederholt und diese in der Erregung gefallenen Ausdrücke auf Kosten des Reichstages verbreitet wurden. Der Ältestenrat habe deshalb schon im alten Reichstag beschlossen, den Einspruch nicht mehr wörtlich abzudrucken. — Der Einspruch des Abgeordneten Dr. Strasser gegen seinen Ausschluß verfiel der Ablehnung. Ein nationalsozialistischer Antrag, der die Einstellung von 13 Strafverfahren gegen den Abg. Dr. Göbbels verlangt, wurde dem Ausschuß überwiesen.

Der Entwurf des Strafgesetzbuches.

Es folgte die erste Beratung des Entwurfes des Strafgesetzbuches, der schon den alten Reichstag beschäftigt hat und auf Grund eines Überleitungsgesetzes dem neuen Reichstag überwiesen ist.

Abg. Dr. Alexander (Komm.) protestiert gegen die Schaffung eines neuen Strafgesetzbuches, das die Strafjustiz des alten Gesetzbuches noch verschärfen wolle.

Der Gesetzentwurf wurde darauf dem neu zu bildenden Strafrechtsausschuß überwiesen.

Auf Antrag der in der Regierung vertretenen Parteien und der Wirtschaftspartei soll im Gesetz über die Einstellung des Personalabbaues die Frist für die Regelung der Rechtsverhält-

Spiel und Sport

Sp. **Die Endausscheidungen der Amateurboxer zur Teilnahme** an den Olympischen Spielen in Amsterdam, die in Zoppot ausgetragen wurden, sahen folgende Sieger: Dübbers-Köln schlägt Malz-Berlin; Pistulla-Berlin schlägt Sänger-Breslau; Walther-Hamburg schlägt Volkmar-Berlin; Ausböck-München schlägt Willand-Frankfurt a. M.; Ziglarski-Berlin schlägt Gehlhaar-Berlin; Kloos-Berlin schlägt Brofact-Hannover; Cunow-Hamburg schlägt Zeitmann-München; Schönrath-Krefeld schlägt Fiedler-Staßfurt.

Sp. **Das olympische Reitturnier**, an dem sich ungefähr 60 Reiter aus 20 Ländern beteiligen, wird bereits mit der Dressurprüfung am 8. August beginnen.

Sp. **Die drei deutschen Segelflieger** Schultz, Nehring und Kegel werden sich an einem französischen Flugwettbewerb vom 12. bis 26. Juli in Vauville beteiligen.

Sp. **Ein Fußballtreffen der Olympiamannschaft Mexikos und einer kombinierten Mannschaft in Hannover** endete mit einem Siege der ausländischen Gäste von 3 : 2 (0 : 1).

Sp. **Die 100-Kilometer-Mannschaftsmeisterschaft der Deutschen Radfahrerunion** wird am Sonntag mit Start und Ziel in Braunschweig unter Teilnahme von zwölf Mannschaften ausgefahren.

Sp. **Ein Reichswandertag der Deutschen Radfahrerunion** wird am Sonnabend und Sonntag in Bremen durchgeführt. Günstiges Wetter vorausgesetzt, rechnet man mit einer Beteiligung von 2000 bis 3000 Wanderfahrern.

Sp. **Den Länderkampf im Kleinkaliberschießen** zwischen Deutschland und der Schweiz, der in Friedberg i. H. stattfand, gewann Deutschland mit 1815 : 1741 Punkten.

Sp. **Bei den Radweltmeisterschaften in Budapest** wird Italien in den Straßenrennen bei den Berufsfahrern durch Binda, Girardengo, Linari und Belloni, also eine wahre Kanonenmannschaft, vertreten, bei den Amateuren durch Mara, Caimmi und Lusiani.

*

Begründung des Frauenausschusses im D. R. A.

Unter Leitung des Vorsitzenden des D. R. A., Staatssekretär Dr. Lewald, fand in Berlin (Sportforum) eine Sitzung statt, die auf die Notwendigkeit hinwies, die körperliche Erziehung der weiblichen Jugend allmählich ganz in Frauenhände überzuleiten. Frau Oberstudiendirektorin Dr. Matz, die als erste in den Vorstand des Reichsausschusses und zur Leitung des Frauenausschusses berufene Frau, legte die Bedeutung einer regelmäßigen sachkundigen körperlichen Betätigung der weiblichen Jugend dar und berichtete u. a. von der Begründung des Frauenbeirats in der Turnerschaft. Der Arbeitsausschuß beschloß im nächsten Jahre eine Frauensportwoche durchzuführen.

*

Haymann bleibt in Deutschland.

Mit einer Amerikareise des deutschen Schwergewichtsmeisters Ludwig Haymann ist nach seinem Kampf mit Paolino, wie jetzt aus München bekannt wird, doch nicht zu rechnen. Haymann wird sich erst mehrere Wochen erholen, um dann das Training von neuem aufzunehmen und sich eventuell für einen Kampf mit dem italienischen Schwergewichtsmeister Bertazzolo vorzubereiten; dieser Kampf wird als eine Art Ausscheidung für die Europameisterschaft im Schwergewicht zu betrachten sein.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 11. Juli.

Großfeuer im Hamburger Hafen.

Hamburg. In einem am Ellerholzdamm auf dem Gelände der Firma Bachmann gelegenen Schuppen, in dem gepreßte Baumwolle aus den Vereinigten Staaten lagerte, entstand, wahrscheinlich durch Selbstentzündung der Baumwolle, ein Großfeuer. Die Löscharbeiten gestalteten sich infolge der Qualmentwicklung sehr schwierig. Der Sachschaden dürfte erheblich sein.

Nach acht Jahren gesühnt.

Leipzig. Nach fast acht Jahren hat ein furchtbares Verbrechen seine Sühne gefunden. Der jetzt 25jährige, aus Leipzig gebürtige Kellner Otto Theodor Schulze wurde vom Leipziger Schwurgericht wegen Totschlags in drei Fällen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Das ihm zur Last gelegte Verbrechen wurde in den Morgenstunden des 11. Dezember 1920 in Knautkleeberg, einem Vorort von Leipzig, entdeckt. Hier wurden in ihrer Wohnung der Fahrstuhlführer Hermann Panzer, dessen Ehefrau und der Untermieter, Gemeindekassierer Bergmann, mit fürchterlichen Schädelverletzungen und durchschnittenen Pulsadern tot aufgefunden. Die sofort einsetzenden Untersuchungen führten zu keinem Ergebnis, bis sich der Verdacht der Täterschaft gegen den anderweitig straffällig gewordenen Schulze im Untersuchungsgefängnis in Frankfurt a. M. lenkte. Das am 9. November 1927 vor dem Leipziger Kriminalkommissar abgelegte Geständnis widerrief der Angeklagte in der Verhandlung. Das Gericht konnte ihn jedoch überführen und kam zu dem angeführten Urteil.

Der Kranzabwurf Köhls in Heidelberg.

Heidelberg. Der Ozeanflieger Hauptmann Köhl machte bei seinem Fluge von Frankfurt nach Berlin einen Umweg über Heidelberg und warf hier über dem Bergfriedhof zwei Kränze (von Köhl und von Hünefeld) mit Schleifen in den Reichsfarben für den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert ab. Sie trugen die Aufschrift: „Dem ersten Reichspräsidenten zum Gedenken!“ Das Flugzeug flog sehr niedrig, so daß die beiden Kränze richtig auf dem Bergfriedhof niederfielen. Sie wurden dann am Grabe Eberts niedergelegt. Das Flugzeug beschrieb noch einen Bogen über Heidelberg und flog dann in der Richtung nach Berlin weiter.

Der Start des Raketenflugzeuges.

Kassel. Der Start des Raketenflugzeuges der Raab-Katzenstein-Werke auf dem Flugfelde bei Kassel wird bereits in den nächsten Tagen stattfinden.

Die Malmgreen-Gruppe gefunden!

Moskau. Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, entdeckte bei einem Erkundungsflug der russische Flieger Tschuchhnowski 80 Grad 42 Minuten nördlicher Breite, 25 Grad 45 Minuten östlicher Länge, 20 Meilen östlich von der „Krassin“ die Malmgreen-Gruppe, von der zwei Mann mit Fahnen winkten und der dritte in liegender Stellung verharrte. Tschuchhnowski sucht nach einem Landungsplatz.

Börse und Handel

Amtliche Berliner Notierungen vom 11. Juli.

* **Börsenbericht.** Tendenz: Schwach. Die Börse setzte auf der ganzen Linie in schwacher Haltung ein. Die größten Rückgänge zeigten Spezialwerte, auf die sich noch in den letzten Tagen die geringe Nachfrage konzentriert hatte. Außerdem verstimmte die Situation des Geldmarktes, an dem die nach dem Ultimo nur recht langsam in Gang gekommene Entspannung nicht nur eine Unterbrechung erfahren, sondern sich in eine leichte Versteifung gewandelt hat. Der Satz für Tagesgeld stellte sich auf 6—8 Prozent, dagegen war Monatsgeld unverändert 7,50—8,50 Prozent. Im weiteren Verlauf der Börse war die Haltung überwiegend schwächer. Nach einer vorübergehenden kleinen Erholung gaben die Kurse wieder nach. Ausgenommen hiervon waren Kaliwerte.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,18—4,19; engl. Pfund 20,37—20,41; holl. Gulden 168,65—168,99; Danz. 81,45 bis 81,61; franz. Frank 16,39—16,43; schweiz. 80,72 bis 80,88; Belg. 58,39—58,51; Italien 21,96—22,00; schwed. Krone 112,21—112,43; dän. 111,99—112,21; norweg. 111,95 bis 112,17; tschech. 12,41—12,43; österr. Schilling 59,08 bis 59,20; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,90—47,10; Argentinien 1.768—1.770; Spanien 69,05—69,19.

* **Produktenbörse.** Nach den scharfen Rückschlägen der Woche war die Erholung nur mäßig. Die Tendenz im Weizenmarkt war mäßig befestigt, und zwar war Septemberlieferung mehr begehrt und in der Notiz mehr gesteigert als Oktober. Roggen wird in neuer Ware für die Küste gefragt. Auch sonst zeigte sich ein wenig mehr Umsatz, bei immer noch vorhandener Zurückhaltung der ersten Hand. Im Zeithandel war der Verkehr sehr still und im Anschluß an Weizen eine leichte Besserung vorhanden. Wintergerste ist in neuen, meist schönen Qualitäten angeboten und auch mehrfach umgesetzt worden. Hafer ist vermehrt offeriert, aber nur gute Waggonware findet Beachtung. Polen zeigt noch Interesse. Mais in greifbarer Ware weiter fest. Roggenmehl hat etwas bessere Konsumfrage, die sich auch allmählich für Erwerbungen neuer Ernte einstellt. Weizenmehl still.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	11. 7.	10. 7.
Weiz., märk.	250-251	250-251
pommersch.	—	—
Rogg., märk.	270-272	270-272
pommersch.	—	—
westpreuß.	—	—
Braugerste	243-263	243-263
Futtergerste	—	—
Hafer, märk.	250-260	250-260
pommersch.	—	—
westpreuß.	—	—
Weizenmehl p. 100 kg fr. Brl br. inkl. Sack (feinst. Mrk ü. Not.	31,0-34,7	31,0-34,7
Roggenmehl p. 100 kg fr. Berlin br. inkl. Sack	35,2-37,7	35,2-37,7

	11. 7.	10. 7.
Weizkl. f. Bln.	15,5	15,5
Rogkl. f. Bln.	17,5	17,5
Raps	—	—
Leinsaat	—	—
Vikt.-Erbsen	46-62	46-62
kl. Speiseerbs.	35-40	35-40
Futtererbsen	24-26	24-26
Peluschken	26,0-27,0	26,0-27,0
Ackerbohnen	24,0-25,0	24,0-25,0
Wicken	25,5-28,0	25,5-28,0
Lupin., blau	14,0-15,5	14,0-15,5
Lupin., gelbe	16,0-17,0	16,0-17,0
Seradella	—	—
Rapskuchen	18,8-19,0	18,8-19,0
Leinkuchen	22,9-23,5	22,9-23,5
Trockenschtzl.	16,6-16,8	16,5-16,7
Soya-Schrot	20,7-21,4	20,7-21,4
Torfml 30,70	—	—
Kartoffelflck.	23,6-24,2	23,6-24,2

* **Berliner Magerviehmarkt.** (Amtlicher Bericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.) Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 2559, Ferkel 228 Stück. Verlauf: Langsames Geschäft, Preise wenig verändert. Es wurden gezahlt im Großhandel für Läuferschweine 6—8 Monate alt 60—70 M., Läuferschweine 4—6 Monate alt 46—60 M., Pölke 3—4 Monate alt 30—46 M., Ferkel 8—12 Wochen alt 20—30 M., Ferkel 6 bis 8 Wochen alt 13—20 M. je Stück.

* **Berliner Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 1250 Rinder, darunter 215 Ochsen, 346 Bullen, 689 Kühe und Färsen, 2675 Kälber, 4195 Schafe, 10 781 Schweine. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2970 Schweine, 337 Auslandsschweine. Verlauf: Bei Rindern und Schweinen glatt, bei Kälbern ziemlich glatt. Preise: Ochsen a) ausgemästete, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 62—65, b) sonstige vollfleischige 58—60, c) fleischigle 53—56, d) gering genährte 44—50; Bullen a) 55—57, b) 51—53, c) 48—50, d) 46—47; Kühe a) 45—48, b) 35—42, c) 25 bis 30, d) 20—22; Färsen a) 59—60, b) 54—56, c) 44—48; Fresser 38—47; Kälber a) —, b) 70—80, c) 60—72, d) 48—58; Schafe a) —, b) 61—64, c) 53—59, d) 50—54, e) 42—50, f) 30—37; Schweine a) 72, b) 72—73, c)70—72, d) 66—69; Sauen 63—66.

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte
vom Verkaufstage 10. Juli 1928.

Auftrieb 707 Stück Ferkel und Läuferschweine.
Es kosteten im Großhandel:
Ferkel (Durchschnittsqualität):

6— 8 Wochen alt	Mark 11.— bis 16.—
8—12 Wochen alt	Mark 17.— bis 24.—
Läuferschweine:	
3—4 Monate alt	Mark 25.— bis 34.—
4—6 Monate alt	Mark 35.— bis 58.—

Marktverlauf: Langsam geräumt.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Lichtspiele Carlshöhe

Samstag, 14. Juli abd. 8¼ Uhr
Sonntag 15. Juli nachm. 5 u. abd. 8¼ Uhr

I.



Ein Abenteurerfilm von großem Rahmen und künstlerischem Wert
7 Akte.

II.

Ein Staatskerl

Ein spannender Film in **6 Akten** mit dem berühmten Schauspieler
Raymond Griffith als Prinz der sich selber stürzt.

Oeffentl. Mahnung.

Es werden angemahnt:

Staatl. Steuer vom Grundvermögen und Hauszinssteuer für den Monat Juni; Gemeindegrundsteuer, Hundesteuer, landw. Berufsgenossenschaftsbeiträge, Kosten der Beleuchtungsanlage, Gewerbelohnsummensteuer für das 1. Vierteljahr (1. 4.—30. 6.) des Steuerjahres 1928.

Ab 15. Juli d. Jrs. erfolgt zwangsweise Beitreibung. Verzugszinsen werden vom Fälligkeitstage ab erhoben.

Lüdenscheid, den 9. Juli 1928.

Die Amts- u. Gemeindekassen-Verwaltung.

Für die Reise

Wanderungen und das Wochenende unerläßlich **Chlorodont-Zahnpaste** und die dazugehörige **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt zur Beseitigung fauliger, übelriechender Speisereste in den Zahnzwischenräumen und zum Weißputzen der Zähne. Die ges. gesch. **Chlorodont-Zahnbürste** von bester Qualität, für Erwachsene 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf., ist in blau-weiß-grüner Original-Chlorodontpackung überall erhältlich.

Märkische Lichtspiele
Kierspe

An beiden Kirmestagen:
Sonntag, den 15. Juli 1928
Montag, den 16. Juli 1928

Großstadtprogramm

1. Pat und Patachon als Müller
2. Unsere Emden
3. Tom Tylors Abenteuer

dazu
Die Wochenschau — Kulturfilme.

Durchgehendes Programm von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends



Freiw. Feuerwehr Bommert

Uebung
am Samstag, d. 14 Juli nachm. 6 Uhr, nachher
Versammlung.
Das Kommando.

Nachbarschaft Halver.

Samstag, den 14. d. M., nachm. 18 Uhr, im Lokal Heckmann

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Besprechung über die bevorstehend. Kirchenwahlen.
3. Aufklärung und Erläuterung über Sterbekassen.

Der Vorstand.



Freiw. Feuerwehr Halver.

Sonntag, d. 15. 7. morgens 6½ Uhr
Uebung.
Das Kommando.

Blattläuse
und **Brut** vernichtet
Aphidon
der J. B. Farbenindustrie erhältlich in der:
Halversche Medizinal-Drogerien
Carl Menke,

Graue Haare
erhalten Naturfarbe und Jugendfrische ohne Färben. Glänzend bewährt. Aufklärung kostenlos gegen Rückporto.
Erha-Haus Abt 220 Berlin W.

Stellen-Anzeigen
für den
‚Personal-Anzeiger des Daheim‘
werden durch unsere Geschäftsstelle ohne Spesenzuschlag vermittelt.

Das Publikum hat nur nötig, die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten. Die Anzeigenpreise des „Daheim“ sind im Vergleich zur hohen, über ganz Deutschland gehenden Auflage und der zuverlässigen Inseratwirkung niedrig; sie betragen gegenwärtig nur 90 Pf. für die Zeile (= 7 Silben) bei Stellenangeboten und nur 70 Pf. bei Stellengesuchen — Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle des
Allg. Anzeiger, Halver.

Milchtransportkannen



Ia. schwere Qual. 5-8 kg. schwer, rund im Boden. Inhalt 10, 15, 20 Ltr. mit Stechdeckel Mk. 7.50, 9.—, 11.50 mit Bügelverschl. Mk. 9.—, 10.50 13.— Namenschild fertig aufgelötet Mk. 7.00 mehr. Versand gegen Nachnahme.
E. Bickenbach, Lüdenscheid 4 I. W.
Telephon 4374 Gegr. 1879



„Hera“
die
Gesundheits-Kinderflasche
Keine Leibschmerzen — keine Blähungen — kein Unbehagen der Säuglinge.
Von vielen Aerzten empfohlen.
vorrätig
Wilh. Bell jr.
Halver.